



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Formenlehre der norddeutschen Backsteingothik**

**Gottlob, Fritz**

**Leipzig, 1900**

3. Kirchthürme

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67816)

Fig. 395; Tangermünder Thor zu Stendal. Theilansicht der unteren Zinnenbekrönung Fig. 236.

Fig. 396 (Taf. 59); Stadtseite des Schwedter Thorthurms zu Königsberg i. N. Wichtig und monumental. Bemerkenswerth ist der durch die kleinen Rundtürmchen vermittelte Uebergang aus dem Vier- in das Achteck.

Fig. 397 (Taf. 60); Mittelthurm zu Prenzlau. Die Consolen des überdeckten Wehrganges aus Granit in zwei Schichten. Ergänzt durch Verfasser der Maßwerkfries unter dem Gurtgesims, der augenscheinlich, wenn auch vielleicht in anderem Muster, vorhanden gewesen ist. Der Thurmhelm ist unschichtig aus schwarz- und weißglazirten Steinen hergestellt.

Fig. 398 (Taf. 61); Stadtseite des Uenglinger Thores zu Stendal. Schönstes und prächtigstes Beispiel eines Thorthurmes. Die Feldseite mit geringen Abweichungen gleich ausgebildet. Ergänzt durch Verfasser der massive Thurmhelm in Anlehnung an alle anderen, entsprechenden Beispiele.

Fig. 399 (Taf. 62); Stadtseite des Burgthores zu Lübeck. Spätgothisch; ebenso das Haus links (Giebel dazu Fig. 355). Das Haus rechts Frührenaissance. Sämmtliche Bauten sind unschichtig aus gewöhnlichen und glazirten Steinen aufgeführt, der Farbenunterschied jedoch wesentlich milder, als in der Zeichnung dargestellt. Das den Thurm abschließende Renaissancedach vom Verfasser in der Zeichnung in ein geradliniges Selddach umgeändert. Das Hauptthor war wahrscheinlich früher spitzbogig geschlossen, da der vorhandene Rundbogen neueren Ursprungs ist.

Fig. 400 (Taf. 63); Feldseite des Holstenthores zu Lübeck. 15. Jahrh. Der Giebel Mitte des 19. Jahrh. stylgerecht erneuert. Die Stadtseite mit ihren zahlreichen Blendern und Fenstern wirkt weitaus weniger monumental. Theilzeichnung des Hauptgesimses im Text.

### 3. Kirchtürme,

Kirchtürme der Backsteingothik, die ohne Weiteres für neuzeitliche Zwecke verwendet werden könnten, sind kaum vorhanden. Die meisten sind von so nüchternen und einfachen Formen, daß sie kaum als Vorbilder benutzt werden können, oder die Thurmhelme sind durch Feuer vernichtet und haben beim Einsturz die obersten Thurmsockwerke in Mitleidenschaft gezogen, sodaß ein Wiederherstellungsversuch nur ein unzuverlässiges Bild gäbe, oder aber die ganzen Thürme sind mit zu großem Aufwand an Grundrißfläche und Masse aufgeführt, als daß sie sich für jetzige Bedürfnisse eignen würden. Verfasser glaubte jedoch einige Beispiele geben zu sollen, da sie immerhin für einzelne Fälle brauchbares Material bieten.

Fig. 401 (Taf. 64); Thurm der Marienkirche zu Eberswalde (um 1300). Dreischiffige Basilika. In den Einzelheiten ähnlich dem in der Nähe befindlichen Kloster Chorin. Theilzeichnung des Maßwerkfrieses der Seitenschiffgiebel Fig. 166. Der Thurmhelm, sowie die Thurm- und Seitenschiffgiebel sind vom Verfasser ergänzt. Sie sind in neuerer Zeit wiederhergestellt, in den Einzelformen aber nicht im Styl der Kirche durchgebildet.

Fig. 402 (Taf. 65); Thurm der Stephanskirche zu Garz a. O. Dreischiffige Hallenkirche. 15. Jahrh. Vom obersten Maßwerkfries ab ergänzt durch Verfasser. Zur Zeit vorhanden ein schweres, stylloses Hauptgesims, darüber ein Thurmhelm in den Formen des 18. Jahrhundert. Inwieweit die aus neuerer Zeit stammende innere Postentheilung der ursprünglichen Anordnung entspricht, war nicht zu ermitteln.